

NRZ – Düsseldorf

Dienstag, 12.04.2016

Zu viel in Großprojekte investiert

Geisel kritisiert im Interview verfehlte Ausgabenpolitik unter CDU-OBs Erwin und Elbers
Fortsetzung von 1. Lokalseite Stadt Düsseldorf

Oberbürgermeister Thomas Geisel kritisiert die verfehlte Finanzpolitik der vergangenen Jahren.

Düsseldorf hat mit allen städtischen Gesellschaften Verbindlichkeiten von einer Milliarde Euro. Das sagt Oberbürgermeister Thomas Geisel in einem Interview mit dem Kölner Stadtanzeiger. Aber trotzdem stehe die Stadt auf soliden Beinen: „Wir haben eine Eigenkapitalquote von mehr als 80 Prozent. Wir machen keine Schulden, um damit konsumtive Aufgaben zu erfüllen. Sondern wir investieren. Wir handeln wie solide Kaufleute.“

Im Interview mit dem Geisel-Zitat „Wir haben zu viel ausgegeben“ als Überschrift sagt der OB, er habe nach seiner Amtsübernahme einen Kassensturz gemacht und bereits im Juni 2015 im Stadtrat erklärt, dass der Sparstrumpf, der durch den Verkauf der Stadtwerke und RWE-Aktien mit weit mehr als 600 Millionen Euro sehr gut gefüllt war, so gut wie leer sei: „Seit 2008 ist das Geld kontinuierlich entnommen worden. Unter meinen Amtsvorgängern Erwin und Elbers ist viel investiert worden – vor allem in Großprojekte wie den Kö-Bogen-Tunnel und den U-Bahn-Bau.“

Auf die Frage, ob die Stadt davon nicht profitiert, sagte Geisel: „Von der U-Bahn schon. Aber den Kö-Bogen-Tunnel sehe ich schon kritisch. Der hat 320 Millionen Euro gekostet, die Düsseldorf ganz alleine finanziert hat. Es gibt in Deutschland kein Straßenprojekt dieser Größenordnung, das eine Stadt alleine bezahlt hat. Wir können uns das leisten, aber der Tunnel bringt keine Rendite. Wo soll die herkommen? Mit dem Tunnel haben wir uns nur den Durchgangsverkehr in die Stadt geholt – das ist verkehrspolitisch heute nicht mehr zeitgemäß.“ Geisel bekräftigte seine ablehnende Haltung zum die City-Tunnel, die er schon in seinem OB-Wahlkampf immer wieder kritisierte, und sagte, dass es mit ihm kaum dieses Projekt gegeben hätte: „Es ist tollkühn, ein Straßenbauprojekt zu machen, das dem Geist einer autogerechten Stadt der 1950er Jahre entspricht.“

Die Wehrhahn-Linie lobte Geisel, schränkte aber auch ein: „Die Wehrhahn-Linie macht den Nahverkehr schneller und attraktiver. Aber eine oberirdische Straßenbahn in einer Innenstadt mit weniger Autos wäre aus heutiger Sicht eine Alternative gewesen. Andere Städte machen uns das ja vor.“ Allen müsse klar sein, dass Düsseldorf noch erhebliche Zahlungen für diese Projekte leisten muss: „Wir haben sechs Jahre lang über unsere Verhältnisse gelebt, Jahr für Jahr 100 Millionen Euro mehr ausgegeben als eingenommen. Dafür zahlen wir jetzt. Und für andere wichtige Dinge fehlt das Geld.“

PRESSESPIEGEL

SPD-Ratsfraktion Düsseldorf

Geschäftsstelle, Rathausufer 8, 40213 Düsseldorf

Telefon: 0211.8993139

info@spd-fraktion-duesseldorf.de

www.spd-fraktion-duesseldorf.de

Und wofür genau fehlt das Geld nun? „Für Schulneubauten, für die Sanierung unserer Kulturbauten, für die Schaffung von Wohnraum“, so Thomas Geisel. Und: „Wir sind in einer wachsenden Stadt. Wir müssen etwa unsere Schwimmbäder dringend sanieren.“

Zum möglichen Ausstieg der FDP aus der Ampel-Kooperation im Stadtrat sagte OB Geisel: „Ich glaube an die menschliche Einsicht in das Notwendige.“